

„Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“

Hebr. 13:8

RUNDBRIEF

DEZEMBER 1985

Ganz herzlich grüße ich Euch alle in dem teuren und heiligen Namen Jesus Christus. Es ist unser gemeinsames Vorrecht, an dem teilzuhaben, was jetzt im Reiche Gottes geschieht. In Seinem Reich geschieht Sein Wille, den Er Seinem Volk immer zur rechten Zeit offenbart. ER führt aus, was Er sich vorgenommen und in Seinem Wort verheißen hat. In der Tat begann das Neue Testament mit der Erfüllung und Verwirklichung biblischer Prophetie. In gleicher Weise wird die endgültige Vollendung des göttlichen Heilsratschlusses mit der Menschheit geschehen.

Wie ein roter Faden ziehen sich Verheißungen und ihre Erfüllung durch die ganze Heilige Schrift. Der darin verankerte Glaube ist lebendige Offenbarung. Das bekannteste Beispiel ist Abraham, der an die Verheißung Gottes glaubte und sie erlebte. Isaak war keine Lehre, keine Deutung, keine Erklärung – er war das buchstäbliche Ergebnis der Verheißung. Das gleiche trifft auf alle zu, die nicht nach dem Willen eines Menschen bekehrt wurden, sondern ihre Wiedergeburt aus Gott durch den ewigbleibenden Samen Seines Wortes erlebt haben.

Paulus schreibt in Galater 4:28: *„Ihr aber, liebe Brüder, seid nach Isaaks Art Kinder der Verheißung“*. Isaak war ein verheißener Sohn, Johannes der Täufer ein verheißener Prophet, Jesus der verheißene Erlöser usw. Es geht heute in der Hauptsache darum, daß alle wahren Gotteskinder zu einer persönlichen Lebensgemeinschaft mit Gott durchdringen, daß sie nach Seinen Wegen und Seinem Willen fragen und gleichzeitig die Bereitschaft mitbringen, ihn zu tun. Abraham ist uns ein großes Vorbild, was Glaube und Gehorsam tatsächlich bedeuten. Er verließ alles, um an den Ort zu gelangen, den der HErr ihm zeigen wollte. Niemand konnte ihn zurückhalten. So wird der geistliche Same Abrahams in dieser Zeit dem Ruf Gottes folgen. Er hatte das Ziel, das Verheißene Land, vor Augen. Auch wir haben das uns gesteckte Ziel vor Augen, nämlich die Erfüllung der Verheißungen für diese Zeit.

In Galater 3:29 lesen wir: *„Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr damit ja Abrahams Kinder, Erben gemäß der Verheißung.“* Die Voraussetzung dürfen wir nicht übersehen. Christus muß in uns und wir müssen in Ihm sein. Auch das darf keine bloße Lehre sein. Es muß sich erfüllen, was geschrieben steht: *„Daß mir aber in Ihm bleiben und Er in uns, erkennen wir daran, daß Er uns von Seinem Geist gegeben hat“* (1. Joh. 4:13). Die Behauptung, in Christus zu sein, nützt überhaupt nichts, wenn es nicht tatsächlich so ist. Entweder sind wir es, oder wir sind es nicht. Wie ernst müssen wir alle den Ausspruch des HErrn nehmen: *„Wenn ihr*

iri Meinem Wort bleibt, so seid ihr in Wahrheit Meine Jünger..." (Joh. 8:31).

Der Glaube an die Verheißung berechtigt zum Erbe. In bezug auf das Erbe heißt es in Gal. 3:18: *„...dem Abraham aber hat Gott es durch die Verheißung als Gnadengabe geschenkt.“* In Epheser 2, S lesen wir: *„... durch Gnade seid ihr gerettet worden!“*

Es geht immer um die wechselseitige Auswirkung von Verheißungen und ihrer Erfüllung. Nur in wem Christus ist, der kann auch in Ihm sein. Nur in wem das Wort der Verheißung ist, der kann im verheißenen Wort sein. Nur wenn die Liebe Gottes tatsächlich in unsere Herzen ausgegossen wurde, kann diese grenzenlose Liebe durch uns strömen. Nur wer den Heiligen Geist tatsächlich empfangen hat, kann die Früchte des Geistes tragen. Ein Baum wird nicht nach der äußeren Erscheinung beurteilt, sondern an seinen Früchten erkannt. In Galater 4 lesen wir von der Einsetzung in die Sohnschaft. In Vers 6 steht: *„Weil ihr jetzt aber Söhne seid, hat Gott den Geist Seines Sohnes in unsere Herzen gesandt... bist du aber ein Sohn, so bist du auch ein Erbe durch Gott.“* Das Reich Gottes besteht nicht aus Theorie und Philosophie, auch nicht aus Theologie, sondern ist göttliche Realität. Sind wir im Reiche Gottes, dann ist das Reich Gottes in uns.

Damit wir wissen, was Gott jetzt am Ende tun wird, müssen wir Sein Walten von Anfang an betrachten. Alles, was von Ihm kommt, ist vollkommen und führt wieder zu Ihm zurück. Die Verbindung zu Gott haben wir durch Sein Wort und durch Seinen Geist. Wie schon erwähnt, begann das Neue Testament mit dem Handeln Gottes entsprechend den Verheißungen, die gegeben worden waren. Bis dahin hatte der HErr durch Seine Knechte, die Propheten, gesprochen und angekündigt, was Er vorhatte. Mit Beginn des Neuen Testaments erfüllte sich eine Verheißung nach der anderen. So gewiß durch Johannes den Täufer die prophetischen Aussprüche von Jes. 40:3 und Mal. 3:1 Realität wurden, so gewiß begann sich von da an das Reich Gottes Bahn zu brechen.

Johannes predigte nicht nur das Reich Gottes, er war gleichzeitig ein fester Bestandteil des Reiches. Von ihm sagte der HErr: *„Das Gesetz und die Propheten sind bis auf Johannes; von da an wird das Reich Gottes durch das Evangelium verkündigt, und ein jeder drängt sich mit Gewalt hinein“* (Luk. 16:16). Allgemein wird angenommen, und zwar mit Berufung auf diesen Vers, daß damit das Alte Testament hinfällig geworden wäre. Doch so ist das nicht gemeint. Diese Schriftstelle soll uns lediglich vor Augen führen, daß sich im Neuen Bund alles erfüllt, was im Alten verheißen wurde. Denn im nächsten Vers heißt es: *„Es ist aber eher möglich, daß Himmel und Erde vergehen, als daß vom Gesetz ein einziges Strichlein hinfällig wird.“* Diesen Satz scheinen die meisten nicht mehr zu lesen; auch gepredigt wird darüber nicht. Aber gerade jetzt kommt es

darauf an, ein völliges Gleichgewicht in der Verkündigung herzustellen, wobei jedes Wort berücksichtigt werden muß.

Der Dienst Johannes des Täufers brauchte nicht gedeutet, mußte aber schriftgemäß eingeordnet werden. Johannes war weder eine Lehre noch eine Erkenntnis, noch eine Deutung. Er war die Verwirklichung des verheißenen Wortes jener Stunde. Nur da, wo Gott handelt, ist das Reich Gottes. Äußerlich gesehen predigte er in der Wüste Judäas und bahnte dem HErrn einen Weg. Geistlich gesehen brach sich das Reich Gottes seit dem Augenblick mit Gewalt Bahn. Es geschah nicht durch Heere und nicht durch Macht, sondern durch den Geist Gottes, der auf diesem Propheten ruhte, der das Wort der Verheißung für jene Stunde hatte. Das trifft den Kern aller Offenbarung im Reiche Gottes. Dem HErrn wurde ein wohlgefälliges Volk bereitet (Luk. 1:17).

Was Hunderte von Jahren als Verheißung geschrieben stand, war nun wandelnde, lebendige Realität. Es muß uns bewußt werden, daß wir es im Reiche Gottes mit der Durchführung des vor Grundlegung der Welt gefaßten Ratschlusses Gottes zu tun haben. So, wie sich alle Verheißungen buchstäblich erfüllten, die im Hinblick auf das erste Kommen Christi geschrieben standen, so muß es auch jetzt vor Seiner Wiederkunft sein. Es geht in dieser Zeit um nichts anderes, als daß sich die uns zgedachten Verheißungen des prophetischen Wortes an uns erfüllen. Das hat Gott so gefügt, damit alles überprüfbar und nachvollziehbar ist. Sogar die Reihenfolge der Ereignisse ist klar geordnet.

Bitte lest in der *Predigt Gott einen Dienst tun ohne Seinen Willen*, Serie VIII, Nr. 2, Seite 36 nach. Dort spricht Bruder Branham im Namen Jesus Christus die eindringliche Mahnung aus: **„Fügt nicht eine Sache hinzu. Fügt nicht eure eigenen Ansichten hinein ... Nehmt nicht irgendeine neue Sache an; überall fliegt etwas herum, und es wird noch mehr dazukommen. Nehmt diese neuen Dinge aber nicht an.“** Wer hat es beherzigt? Wieviel Neues ist aufgetischt worden! Wenn das eine nicht mehr „zieht“, kommt wieder etwas anderes. Doch wer aus Gott ist, harret in Geduld auf die Erfüllung und Verwirklichung der Verheißungen Gottes. Gott hält, was Er verspricht. Wer Ihm glaubt, wird nicht enttäuscht und nicht zuschanden werden.

Jeder, der tatsächlich im Reiche Gottes ist, wird selbst dann, wenn alles drunter und drüber geht, die geistliche Orientierung behalten.

Wir schauen nicht auf das Sichtbare, nicht auf die Begleitumstände, sondern tragen die Verheißungsworte in uns und werden sie erfüllt sehen. Manchmal gehören zu dem großen Programm Gottes Umstände, die gar nicht in unser Konzept passen. Wie mögen die Menschen empfunden haben, die der Botschaft des Johannes glaubten, die ihn liebten und sich von ihm taufen ließen, als er ins Gefängnis geworfen und dann noch enthauptet wurde? Es war eine schwere Prüfung für sie, doch der echte Glaube bewährt sich ja gerade in einer für uns unbegreiflichen Krisensi-

tuation. Das Reich Gottes hat bis jetzt sämtliche Stürme überstanden, und auch wir werden darin überleben, denn es ist ein ewiges Reich.

Jesus Christus, unser HErr, war der verheißene Messias; Er war das fleischgewordene Wort. An Ihm erfüllten sich alle Weissagungen, auch die, welche sich auf Sein Leiden und Sterben bezogen. Wie Er als Erlöser Verrat, Schmach und Kreuzigung überstand, danach den Tod überwunden hat und siegreich auferstanden ist, so werden auch die Erlösten alles überstehen durch Ihn, der überwunden hat. Wiederholt sagte Bruder Branham: „Das Wort der Stunde muß gekreuzigt werden.“ Das konnte nicht geschehen, solange es nur als Buchstabe geschrieben stand, sondern erst, wenn Menschen da sind, in denen dieses Wort Realität werden konnte. Das Weizenkorn und jede andere Saat muß sterben, bevor die Auferstehung erfolgen und neues Leben hervorkommen kann. So ist es im Geistlichen durch die Kraftwirkung Gottes. Göttlicher Same geht durch Absterben und Tod, bleibt aber nicht im Tode, denn der Lebenskeim dringt durch, und Gott selbst sorgt für Wachstum und Gedeihen.

Reich Gottes ist nicht das, was wir so bezeichnen, sondern das tatsächliche Reich Gottes hier auf Erden mit allem, was dazugehört. Wer sich darin befindet, plant nicht eigene Programme, sondern läßt sich in das bestehende, im Wort festgelegte Programm Gottes einfügen. Alles eigene Tun und Wollen, der gesamte fromme Betrieb hört dann auf. Zuerst müssen wir den Willen Gottes durch das Wort Gottes erfahren und dann müssen wir bereit sein, ihn zu tun. Aus demselben Wort erkennen wir auch, daß Gott der HErr, wenn es um Ereignisse von heilsgeschichtlicher Bedeutung ging, immer jemanden hatte, den Er zum Propheten für das Volk oder für die Völker auserwählte (Jer. 1:5; Amos 3:7).

Der Auftrag des Paulus war von heilsgeschichtlicher Bedeutung. Er wagte es, die auf Christus in der Einzahl geschriebene Verheißung in die Mehrzahl, nämlich auf die von Gott in die Gemeinde gesetzten Dienste, zu übertragen. In Apostelgeschichte 13:47 führt er aus: „*Denn so hat der HErr uns geboten: ,ICH habe dich zum Licht der Heiden gemacht, damit du zum Heil werdest bis ans Ende der Erde.*““ Vergleichen wir dieses Wort mit Jesaja 49:6. Dort heißt es in bezug auf den Messias: „*ICH bestimme Dich zum Licht der Heidenvölker, damit Mein Heil bis ans Ende der Erde reiche.*“ Durch die Gemeinde setzte der HErr Seinen Dienst fort, denn das Reich Gottes und die Lehre Jesu Christi müssen bis ans Ende fortbestehen.

Zurück zum Wort

Apollos war ein Beispiel dafür, daß Menschen, die bereits predigen, aber die volle Offenbarung dessen, was im Reiche Gottes geschieht, noch nicht haben, dennoch bereit sind, Belehrung zur Vertiefung anzunehmen. Von

ihm steht geschrieben, daß er in den heiligen Schriften außerordentlich bewandert war. Er kam ja, wie wir wissen, aus der für Weisheit bekannten Stadt Alexandria und war ein gelehrter Mann. Doch als Priscilla und Aquila mit ihm sprachen, legten sie ihm die „Lehre Gottes“ noch genauer dar (Apg. 18:24-26). Jeder Mensch, ob er predigt oder zuhört, wird, wenn er bereits im Reiche Gottes ist, für Weiterführung offen sein und Belehrung dankbar annehmen. Die Schrift-Gelehrsamkeit genügt nicht, wir brauchen Gott-Gelehrsamkeit.

Wie wir begriffen haben, geht es um die Lehre Gottes, die Gebote Gottes, das Wort Gottes, die Gemeinde Gottes, das Reich Gottes, den Plan Gottes usw. usw. Auch wir sind in dieser Zeit tiefer in die Lehre Gottes eingeführt worden. Wir haben Einsicht in Seinen ganzen Ratschluß erhalten. Doch es hat den Anschein, als ob wir beim Lesen der Bibel und Hören der Predigten immer noch unsere eigenen Gedanken weiterdenken. Jetzt, am Ende der Gnadenzeit, müssen wir in allem auf die göttliche Linie gebracht werden. Nur Sein Wort soll in uns sein, keine Meinung oder Überlieferung. Dem HErrn geht es doch nicht um fromme Vereine, die einander das Leben schwer machen und sich mit allerlei religiösen Erkenntnissen überbieten. ER möchte eine Gemeinde haben, in der Er Seine Heilsgeschichte fortsetzen und vollenden kann. In Seinem Reich gilt nur das, was im Worte Gottes geschrieben steht; in Seiner Gemeinde nur das, was Er ihr verheißen und geschenkt hat.

Der Dienst Johannes des Täufers wurde vom Dienst Jesu Christi abgelöst. Der Dienst des HErrn wurde zunächst von den Aposteln und dann von anderen Gottesmännern fortgesetzt. Das Göttliche bleibt unveränderlich und verläuft geradlinig in völliger Übereinstimmung von Anfang bis zu Ende.

Auch wenn wir aus dem Zeitabschnitt des Mittelalters die Spuren dessen, was damals in geistlicher Hinsicht geschah, nicht so gut verfolgen können, so sehen wir doch seit der Reformation die geistliche Vorwärtswicklung. Gottes Plan ist, daß in der Gemeinde ganz am Ende derselbe reine Zustand herrscht, wie er ganz am Anfang war. In den ersten Wochen, Monaten und Jahren des Urchristentums gab es nur das Echte. Ob es die Verkündigung betraf oder die Erlebnisse, Dienste oder Gaben – alles war geistgewirkt und geistgeleitet. Dieser Zustand dauerte aber nur kurz. Noch während der Zeit der Apostel begannen die Probleme. Das bezeugen die verschiedenen Briefe, in denen sie behandelt werden. Unbefugte griffen in die Verkündigung ein und vermischten sie mit fremden Lehren, zunächst heimlich und später öffentlich. Auf jede Art stiftete der Feind Verwirrung, sogar durch eigenmächtigen Gebrauch von Geistesgaben. Mitten in der Belehrung, die der Apostel darüber gibt, ruft er aus: „...denn Gatt ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens – wie in allen Gemeinden der Heiligen“ (1. Kor. 14:33). Jeder hätte wohl, der einleuchtenden Beweisführung wegen, wie folgt geschrieben: „...nicht ein

Gott der Unordnung, sondern der Ordnung.” So würde es unserem menschlichen Verständnis entsprechen. Wie tief ist doch die Weisheit Gottes!

Da, wo Menschen sich in ihrem Denken, Reden und Handeln nicht in die Ordnung Gottes fügen, entsteht ein Durcheinander, und damit ist immer der Unfriede verbunden. Hinzu kommen noch Haß und Feindschaft, die um sich greifen wie ein Krebsgeschwür. Wenn solch ein Durcheinander herrscht, dann spricht jeder seine eigene Sprache und man versteht einander nicht mehr. Jeder denkt seine eigenen Gedanken und versteht nur das, was er verstehen will, aber nicht das, was der andere gesagt und gemeint hat. Niemand fragt danach, wie der HErr geantwortet, geredet und gehandelt hätte. Menschen, die noch vor Jahren jede Kleinigkeit am gleichen Tag bereinigt haben, lassen die Sonne über ihrem Zorn unter- und wieder aufgehen. Jeder wähnt sich im Recht, keiner läßt sich mehr vom Worte Gottes ansprechen und treffen, aber jeder weiß sofort, was der andere zu tun und zu lassen hat.

Ein Gotteskind hat das Wesen Jesu Christi, des Sohnes Gottes, und wer mit dem Geiste Gottes erfüllt ist, der trägt die Früchte des Geistes. Da ist Mitgefühl und Verständnis, nicht Schadenfreude und Boshaftigkeit. Es muß vor der Wiederkunft des HErrn unter denen, die Ihm wirklich angehören, zu einer völligen Erneuerung, Heiligung und Geistesfülle kommen. Die göttliche Einheit wird das Werk Gottes in allen sein.

Die Wiedererstattung muß als verwirklichte Verheißung, als sichtbare Realität unter den Herausgerufenen offenbar werden, denn dabei handelt es sich nicht um eine „leere Lehre“, sondern im wahrsten Sinne des Wortes um das volle Evangelium, wie es am Anfang gepredigt wurde. Wir erwarten auch die gleiche Bestätigung. Zuerst mußte die reine und gesunde Lehre verkündigt werden. Wie die Schrift sagt: *„Gott sandte uns Sein Wort, uns gesund zu machen.“* Jeder, den der HErr sendet, kann sagen, was Er sagte: *„Meine Lehre stammt nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat“* (Joh. 7:16).

Jede Lehre geht auf jemanden zurück. In den verschiedenen Richtungen der Botschaft ist es nicht schwer, herauszufinden, woher die zahlreichen Lehren stammen und wer damit begonnen hat. Doch es gibt keinen, der den eben zitierten Vers mit Wahrhaftigkeit auf sich beziehen kann. Alle haben ihre Deutungen nach eigenem Ermessen gegeben. Wie viele neue und fremde Lehren sind im Umlauf? Jede Lehre, die nicht schwarz auf weiß in der Bibel geschrieben steht, ist nicht von Gott, wer sie verbreitet, nicht von Ihm gesandt, und wer sie glaubt, betrogen. Es gibt nur einen göttlichen Maßstab, nämlich den „Wort-Test“, den wir an alles anlegen müssen, was gepredigt und gelehrt wird.

Genauso ist es sinnlos, von einem Propheten und der Botschaft zu reden, wenn wir nur das für uns in Anspruch nehmen, was uns paßt. Jedes Wort ist gleichermaßen wichtig. Wenn Bruder Branham bestimmte Dinge immer wieder betont und hervorgehoben hat, dann nicht, weil es ihm Spaß

machte. Wenn ich richtig orientiert bin, hatte er nur zwei Hobbys: er war leidenschaftlicher Jäger und Angler. Niemand sollte ihm unterstellen, willkürlich auf Organisationen und Denominationen losgeschlagen zu haben. Durch den Geist erkannte er, daß der Weg, den sie eingeschlagen haben, ins Verderben führt. Genauso mußte er auch andere Dinge immer wieder aussprechen und tadeln. Kein anderer hätte es getan und es sich mit den Menschen verdorben. Er war dazu gesetzt, deshalb konnte er nicht anders (Gal. 1:10). Auch den Männern und Frauen hat er ihren richtigen Platz gezeigt, denn sein Auftrag bestand ja darin, alles in den rechten Stand zu bringen und die göttliche Ordnung wiederherzustellen, damit der Gott des Friedens wieder in der Gemeinde der Heiligen wirken kann. Wie Paulus eiferte er mit göttlichem Eifer um die Gemeinde (2. Kor. 11).

Auch er wollte sie dem HErrn als reine Jungfrau zugeführt sehen. Doch dazu muß sie durch diesen Reinigungsprozeß gehen. Es ist gleichzeitig ein Umdenkungsprozeß, ein Sich-Hineinfügen in den vollkommenen Willen Gottes. Die Gemeinde muß ein Wasserbad im Wort nehmen – ein Vollbad, nach dem nichts, wodurch sie verunreinigt wurde, mehr übrig bleibt, damit sie ohne Flecken und Runzel vor Ihm erscheinen kann. Erst nach dem Wasserbad im Wort kann das Ankleiden und Schmücken der Braut beginnen. Viele schmücken sich mit Schriftstellen oder Zitaten ihrer Wahl, ohne auch nur im geringsten daran zu denken, daß es gerade auf die Stellen ankommt, die uns am wenigsten behagen. Sie benötigen wir am dringendsten. Erst wenn jeder einzelne seinen Stand vor Gott eingenommen hat, wird es in der Gemeinde als Gesamtheit geschehen.

Bruder Branham vergleicht die Epheser-Briefe mit dem Buch Josua. Wie damals, so geht es auch heute darum, daß Gottes Volk in den Besitz des verheißenen Erbes gelangt. Immer müssen die Verheißungen in ihre Verwirklichung münden. Das war so in den Tagen Noahs, zur Zeit Abrahams, Isaaks und Jakobs. Mose durfte erleben, wie sich nach über vierhundert Jahren die dem Abraham gegebene Verheißung, das Volk Israel aus der Knechtschaft zu befreien, erfüllte. Später wurden Josua und Kaleb Augenzeugen dessen, wie die Verheißung der Hineinführung in das Land Kanaan Wirklichkeit wurde. Sie glaubten und ermutigten das Volk, sie hatten den Geist Gottes, gehorchten und erlebten den Siegeszug.

Geistliche Orientierung

Durch Jeremia ließ Gott die Wegführung des Volkes nach Babylon und die Dauer ihrer Verbannung ankündigen (Jer. 26:8; 29:10). Später las Daniel in den heiligen Schriften und erkannte, daß die Zeit der Zurückführung gekommen war (Dan. 9:1-2). In Vers 3 lesen wir: „*So richtete ich denn mein Angesicht zu Gott dem HErrn, um Ihn mit Gebet und Flehen*

zu suchen unter Fasten und in Sack und Asche.“ Wenn wir erkennen, daß die Zeit Gottes da und daß Er im Begriff ist, Verheißungen zu verwirklichen, müssen wir uns Ihm in rechter Weise nahen. Wir benötigen die gleiche Einstellung wie Daniel, der sich Gott im Gebet, unter tiefer Beugung und Demütigung nahte, um das rechte Verständnis gemäß dem geschriebenen Wort zu bekommen. *„So spricht der HErr der Heerscharen: ‚Faßt Mut, die ihr in diesen Tagen diese Verheißungen aus dem Munde der Propheten ernetzt!‘“* (Sach. 8, 9). Wir erleben jetzt den letzten Teil der heilsgeschichtlichen Entwicklung. Wir glauben daran, daß alle Kinder Gottes mit dem Worte Gottes übereinstimmen müssen, sonst können sie die Vollendung nicht erleben. Weil wir kurz vor der Wiederkunft Jesu Christi stehen, mußte von Gott völlige Klarheit über jedes biblische Thema und über jede Lehre kommen. Die verborgenen Geheimnisse mußten geoffenbart werden. Wir sind aus aller Verwirrung herausgenommen worden und dürfen die völlige Klarheit des Willens Gottes durch das Wort Gottes erkennen. Alle, die wirklich im Namen des HErrn reden, werden es in völliger Übereinstimmung mit der prophetischen Botschaft tun.

Um ein Ziel zu erreichen, macht man sich nicht nur einfach auf den Weg, sondern man muß die Richtung wissen. Am besten ist eine Aufzeichnung, die man sich gut einprägt. Auch im Geistlichen können wir nicht nur hoffen, daß die Richtung stimmt. Wir müssen es in der Heiligen Schrift nachsehen können. Es ist das tiefste Verlangen eines Gotteskinds, dem HErrn zu dienen und ein Ihm wohlgefälliges Leben zu führen. Die Voraussetzung dafür ist, was unser HErr sagte: *„Wenn ihr in Meinem Wort bleibt, so seid ihr in Wahrheit Meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen“* (Joh. 8:31-32). Immer wieder haben wir betont, daß Bruder Branham ein Wort-Prophet war, der uns in die Heilige Schrift zurückgeführt hat. In seinem Zeugnis können wir nachlesen, was ihm gesagt wurde, als er schon zu Lebzeiten in die Herrlichkeit Gottes versetzt war. Er konnte sagen: *„Ich habe gepredigt, was Paulus predigte, und getauft, wie er taufte.“* Die weißgekleidete Schar rief mit lauter Stimme: *„Das glauben wir, darauf ruhen wir aus.“* Danach hörte er die Worte: *„Nur vollkommene Liebe gehet hier ein!“* Die Liebe Gottes ist immer die Liebe zur Wahrheit, und die Wahrheit ist immer Gottes Wort. In dieser göttlichen Liebe muß es zu einer vollkommenen Vereinigung der Glieder des Leibes Jesu Christi untereinander und mit Ihm, dem Haupt, kommen.

Der Apostel Paulus ermahnt uns mit den Worten: *„Macht an euch selbst die Probe, ob ihr im Glauben steht; prüft euch selbst.“* (2. Kor 13:5). Er fordert uns auf: *„Laßt euch zurechtbringen, nehmt Ermahnungen an, seid eines Sinnes und haltet Frieden; dann wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein“* (Vers 11).

Ich bin davon überzeugt, daß Gottes Werk, welches durch den Dienst Bruder Branhams neu belebt wurde, bis ans Ende fortgesetzt wird. Auch auf das Risiko hin, mißverstanden zu werden, ziehe ich die Parallele zwischen der Zeit Moses und Josuas und der jetzigen Zeit. Ungeachtet dessen, was alle anderen damals taten, sehen wir doch die klare, heilsgeschichtliche Linie in den Tagen Moses und ihre Fortsetzung zur Zeit Josuas. Er hat weder neue Lehren noch stets neue Deutungen verkündigt, noch einen Propheten-Kult getrieben usw. Er war von Gott eingesetzt worden und befahl, daß die Bundeslade mit dem Wort vor dem Volk Gottes getragen wurde. Nach einer Zeit des Wartens ging es vorwärts, und sie erreichten das Verheißene Land. Das gleiche geschieht jetzt. Wir können mit Gewißheit sagen, daß wir der Botschaft Gottes nichts hinzugefügt und daß wir sie nicht im geringsten gedeutet haben. Wir tragen Gottes geoffenbartes Verheißungswort in uns und werden vom Glauben zum Schauen kommen. Geduld aber tut uns Not, damit wir nach Erfüllung des göttlichen Willens zu Seiner Zeit die noch ausstehenden Dinge erleben und dann Seine Herrlichkeit schauen.

Mahnung zur Nüchternheit

Diejenigen, welche damit beschäftigt sind, eine Zeit neu festzulegen, sind unnüchtern und stiften Verwirrung. Sie werden jetzt und in alle Zukunft genauso zuschanden werden wie bisher.

Wie schon an vergangene Jahre, so werden auch an das Jahr 1986/ 1987 bestimmte Erwartungen geknüpft. Die einen glauben, daß eine Generation vierzig Jahre dauert und daß der Beginn der letzten Generation von Mai 1946 an zu rechnen ist, weil Bruder Branham zu der Zeit durch den Engel des HERRN beauftragt wurde und seinen Dienst begann.

Die anderen legen ihrer Berechnung das Datum der Staatsgründung Israels, nämlich Mai 1948, zugrunde, verwenden aber die Bibelstelle, daß die Tage verkürzt werden, und kommen so fast auf den gleichen Zeitpunkt.

Wieder anderen ist aufgefallen, daß Bruder Branham sich um zehn Jahre verrechnet hat und 1987 anstatt 1977 hätte sagen müssen, als er über die siebzig Jahrwochen Daniels sprach, und so kommen auch sie auf das gleiche Ergebnis.

Ich möchte fragen, wo denn überhaupt geschrieben steht, daß Gott eine Generation beginnt, wenn Er einen Paulus oder einen Bruder Branham beauftragt. Auch hätte ich gern gewußt, wo geschrieben steht, daß die letzte Generation mit der Staatsgründung Israels beginnt. Es sind doch alles nur Spekulationen, die nichts mit Gottes Wort zu tun haben.

Mit aller Deutlichkeit sehen und erkennen wir die Zeichen der Zeit. Die letzten Tage sind im Worte Gottes deutlich beschrieben. Doch gerade in dem Zusammenhang mahnt der Apostel, daß wir besonnen und nüchtern sein sollen (1. Petr. 4:7). Der HErr fordert uns zur Wachsamkeit und zum Gebet auf (Luk. 21:36). Unsere Zubereitung ist es, um die es jetzt geht, und nicht die Festlegung von irgendwelchen Jahren oder Zeiten.

Eine kurze Erläuterung soll Licht in dieses Thema bringen. Als erstes muß eingeräumt werden, daß je nach Sprache und Bibelübersetzung in Matth. 24:84 die einen das Wort Geschlecht, die anderen das Wort Generation und die dritten das Wort Rasse verwenden. In Lukas 21:32 heißt es in unseren Übersetzungen übereinstimmend: *„Dieses Geschlecht wird nicht uergehen...“* Wohlbemerkt, dort steht nicht: *„Jenes Geschlecht wird nicht vergehen...“* Auch wenn man die beiden anderen Begriffe Generation und Rasse verwendet, so heißt es *„diese Generation“* oder *„diese Rasse“*. Aus den Worten des HErrn geht ganz eindeutig hervor, daß Er die Juden ansprach, die dort anwesend waren. Ebenso sprach Er von den Dingen, die in der letzten Zeit, in der wir jetzt leben, geschehen würden. Der Feigenbaum ist neu belebt worden; die Zeichen der Zeit erfüllen sich. Im Zusammenhang mit den Juden verwendete Er den Begriff *„dieses Geschlecht“*. Trotz aller Verfolgung bis hin zur Vergasung war es nicht möglich, das jüdische Geschlecht auszurotten. Gott hat mit den Juden den Anfang gemacht, und Er wird mit ihnen enden. Das geschieht, nachdem die Vollzahl aus den Nationen in die Gemeinde eingegangen ist (Röm. 11:25).

Es ist beachtenswert, daß wir dem Wort Geschlecht auch in anderen Zusammenhängen begegnen, so z. B. in Matth. 24:30: *„...und dann werden alle Geschlechter der Erde wehklagen“*. Fast dieselbe Formulierung finden wir in Offbg. 1:7: *„...und wehklagen werden um Ihn alle Geschlechter der Erde.“* In diesen Stellen, die sich auf die Völker beziehen, steht das Wort Geschlecht in der Mehrzahl. In Sacharja 12:12 dagegen steht es in der Einzahl: *„Da wird das Land wehklagen, jedes Geschlecht für sich besonders: das Geschlecht des Hauses Davids für sich ... das Geschlecht des Hauses Nathans für sich ... das Geschlecht des Hauses Levi's für sich...“* Auch dieses Wort läßt uns unmißverständlich wissen, was mit dem Wort Geschlecht gemeint ist. Es ist kein Zeitabschnitt, sondern eine Nation, ein Volk oder ein Stamm.

Wenn jemand Bruder Branham mißverstehet und seine Aussprüche im Gegensatz zur Heiligen Schrift deutet, macht er ihn zum falschen Propheten. Dies wurde in bezug auf das Jahr 1977 auf die Spitze getrieben,

als man es zum letzten erklärte. Das Zitat aus dem Buch „Darlegung der sieben Gemeindezeitalter“, das man fälschlicherweise Bruder Branham zugeschrieben hat, mußte dafür herhalten. Als es sich aber nicht als wahr bestätigte, fiel es natürlich auf ihn zurück.

Die religiöse Welt hat ihn wegen der Schuld anderer seitdem nicht mehr ernstgenommen. Kein Bruder in der Botschaft hielt es aber für nötig, ein klärendes Wort zu veröffentlichen. Wie allen bekannt ist, habe ich rechtzeitig die Original-Aussprüche Bruder Branhams durch Rundbriefe in verschiedenen Sprachen veröffentlicht und die Angelegenheit richtiggestellt. Dafür wurde die ganze Englisch-sprechende Welt von den verantwortlichen Brüdern gegen mich gestimmt, in der Meinung, ich würde den Propheten korrigieren und mich damit über ihn stellen. Noch heute bin ich dankbar, der Leitung des Heiligen Geistes gefolgt und dem HErrn gehorsam gewesen zu sein. Ich habe nichts zurückzunehmen, sondern würde heute das gleiche schreiben, weil es die Wahrheit ist. Wenn jemand in dieser Zeit fragt: „Glaubst du die Botschaft?“, dann muß man gleich die Frage dazu stellen: „Welche Botschaft? Und wessen Botschaft?“ Es ist längst nicht mehr die reine göttliche Botschaft, sondern es sind viele nachgemachte Fälschungen in Umlauf gebracht worden.

Wenn nun die Stellen aus Matth. 24:34 und Luk. 21:32 so gedeutet werden, daß man daran die Zeitspanne von vierzig Jahren mit einem Absolut bindet, dann muß ich erneut dazu Stellung nehmen. In dem Moment nämlich, wo die Zeit über diese festgelegte Grenze hinausgehen würde, wäre ja selbst Gottes Wort unglaubwürdig geworden, und das kann nicht hingenommen werden. Selbstverständlich würden wir uns freuen, wenn der HErr im nächsten oder übernächsten Jahr käme, aber wir sind nicht enttäuscht, wenn wir das Jahr 1988 noch erleben. Natürlich kann der HErr jederzeit kommen, und wir müssen täglich bereit sein, doch die Festlegung auf eine bestimmte Zeit ist eine absolute Torheit. Wir haben zu wirken, bis der HErr kommt, und müssen nüchtern in all unseren Handlungen, im Reden und im Predigen bleiben.

Wie still sind diejenigen geworden, die das Jahr 1977 und später 1983/1984 so betont haben. Nicht einer brachte den Mut auf, den Irrtum offen einzugestehen und eine Korrektur vorzunehmen – im Gegenteil: es geht von einem Irrtum in den anderen, von einer falschen Lehre in die andere, und das alles mit immer neuer Begeisterung.

Gott aber ist wahrhaftig. ER hat mit all den falschen Ankündigungen und Berechnungen nichts zu tun. Immer noch gilt das Wort, daß niemand Zeit und Stunde weiß.

Rückblick

Auch in diesem Jahr konnte ich trotz der Übersetzungen der Predigten Bruder Branhams und der Arbeit an den von mir verfaßten Broschüren einige Missionsreisen, insbesondere nach Afrika und Asien, machen. Immer wieder hat der HErr mir neue Kraft geschenkt. Die Zeugnisse von dem, was Gott an vielen Tausenden getan hat, sind überwältigend. Nachdem ich bereits in Ägypten, Jordanien und Syrien war, hat der HErr nun auf eine ganz außergewöhnliche Weise die Türen in den Ländern um den Arabischen Golf geöffnet. Diese Botschaft muß ja, wenn sie als letzter Ruf verstanden wird, bis an die Enden der Erde dringen. Aus allen Völkern, Sprachen und Nationen ruft der HErr Sein Volk heraus. Das durfte ich in den vergangenen Jahren, bis hin zu den letzten Wochen, immer wieder aufs Neue erleben.

In aller Demut darf ich sagen, daß der HErr mich nach dem Heimgang Bruder Branhams dazu benutzt hat, die Botschaft in die Länder Europas, nach Asien, Afrika und in alle Welt hinauszutragen. Die vielen Zeugnisse werden wir sicher dann gemeinsam im Himmel hören. Auf meiner letzten Reise durch die Golf-Region hörte ich das Zeugnis eines Protestanten, das ich zur Ehre Gottes kurz erwähnen möchte. Ein Professor der englischen Sprache, der Inder ist, seit zwölf Jahren aber in einem islamischen Land lebt, entdeckte in der dortigen amerikanischen Bücherei die englische Ausgabe meiner Broschüre *Glaube nur das SO SPRICHT DER HERR*. Vom Inhalt erfaßt und von dessen Wahrhaftigkeit überzeugt, lud er mich seit dem Jahr 1979 wiederholt ein. Als ich nun endlich in dieses Land einreisen durfte, gab er am Ende einer Versammlung vor etwa dreihundert Menschen sein Zeugnis. Die Reaktion der Zuhörer war überwältigend. Gewiß wird Gottes Wort auch dort reiche Früchte tragen.

Im September hatten wir in mehreren Ländern Afrikas besondere Versammlungen. In Lusaka, Sambia, wurde ich vom Fernsehen eingeladen und konnte zur ganzen Nation sprechen. Als ich in Begleitung von vier Brüdern auf dem Flughafen zur Abflughalle ging, rief eine Frau plötzlich meinen Namen durch die Volksmenge. Wir blieben stehen, sie kam und fragte mich, ob ich mich an sie erinnern könnte. Ich sagte: „Nein.“ Sie antwortete: „Erinnerst du dich nicht mehr daran, daß du vor zwei Jahren im Hilton Hotel in Nairobi, Kenia, für mich gebetet hast?“ Da fiel es mir ein, und ich konnte mich an die Situation genau erinnern. Die Frau, die zu einer Regierungsdelegation gehörte und einen Ministerposten in der Regierung innehat, war damals völlig verzweifelt krank und besessen und nicht in der Lage, mit den anderen nach Lusaka zurückzufliegen. Sie blieb völlig verwirrt allein zurück. Als sie mich in der Nähe der Rezeption in der Bibel lesen sah, kam sie zu mir und bat mich, für sie zu beten, ohne mich jemals vorher gesehen zu haben. Gemäß ihrem Zeugnis hat der Herr ihr auf der Stelle geholfen. Sie wurde frei, gesund und gerettet.

Freudestrahlend gab sie auf dem Flughafen ihr Zeugnis, das eine ganze Anzahl mitgehört hat. Die Zeugnisse könnten beliebig fortgesetzt werden. Es ist jetzt zwanzig Jahre her, seitdem Bruder Branham am 24. Dezember 1965 heimgerufen wurde. Meine erste Missionsreise unternahm ich 1964 nach Indien. In all diesen Jahren habe ich ca. 90 Länder besucht, einige davon des öfteren. Die Broschüren werden in etwa 120 Ländern in den verschiedenen Sprachen gelesen. Ohne zu übertreiben, dürfen wir sagen, daß es sich hierbei um ein unvergleichliches, weltweites Werk Gottes handelt. Der HErr hat sichtbar gesegnet, bewahrt, gesorgt und geholfen.

Oft bin ich überwältigt, wenn ich höre, was die Geschwister in den Ländern des deutschsprachigen Raumes und einzelne aus anderen Ländern wie Frankreich, Belgien, Finnland, ja sogar Brasilien für das Werk Gottes tun. Im Verhältnis ist es eine geringe Zahl von Gläubigen, die treu durch ihre Zehnten und Spenden das gesamte Werk Gottes tragen. Ich kann nur sagen: Der HErr, der allmächtige Gott, vergelte es euch hier und belohne euch dort.

Wir stehen vor noch größeren Aufgaben als bisher und vertrauen darauf, daß der HErr Seinen Segen dazu geben wird. Die Broschüren, die wir bereits in der deutschen Sprache herausgegeben haben, sollen verstärkt in viele andere Sprachen übersetzt werden. Auch dafür haben wir die Verantwortung übernommen.

Den Brüdern Alexis Barilier, Etienne Genton, Franco Forestieri, Antonio Chinnici, Markku Vouri und allen anderen auf der ganzen Welt, die an Übersetzungsarbeiten und an der Verbreitung der Botschaft beteiligt sind, danke ich für die Mitarbeit.

Für das kommende Jahr wünsche ich Euch allen, die ihr mit Gott und mit uns verbunden seid, die ihr die Erscheinung des HErrn liebt, Gottes reichen Segen. Wir gedenken all unserer Brüder und Schwestern, auch der zerstreuten Gotteskinder in aller Welt in unseren Gebeten. Seid getrost, bald werden wir für immer beim HErrn sein. Gewiß seid ihr in diesem Jahr im Glauben gestärkt worden, und gemeinsam erwarten wir Großes von Gott.

Im Auftrage Gottes wirkend

Bro. Frank

Versammlungs-Bekanntgaben

Zürich: Der letzte Gottesdienst und das Abendmahl in diesem Jahr finden nicht wie gewöhnlich am letzten Sonntag, sondern bereits am 15. Dezember um 14.00 Uhr im Volkshaus, Helvetiaplatz, statt.

Salzburg: Sonntag, 15. Dezember, 19.80 Uhr Hotel Stieglbräu, „Club-Raum“, Rainerstraße

Wien 1030: Montag, 16. Dezember, 19.80 Uhr Hilton-Hotel, Metternich-Saal, Am Stadtpark

Graz: Dienstag, 17. Dezember, 19.80 Uhr Konferenzraum, Villefortgasse 11, Ecke Attemsgasse

Jeder ist herzlich willkommen.

Israel-Reise

Einige Geschwister haben den Wunsch nach einer Israel-Reise geäußert. Geplant ist sie vom 6. bis 20. April 1986. Falls sich mindestens 36 Teilnehmer fest anmelden, dürfte sie preisgünstig ausfallen. Wir bitten alle, die daran interessiert sind, es uns so schnell wie möglich mitzuteilen. Der Abflug ist von Düsseldorf und München möglich.

Das Vervielfältigen und Kopieren ist auch auszugsweise nicht gestattet Herausgeber: Ewald Frank, Missionar, 4150 Krefeld, Postfach 905

FOTO 1

Eine Aufnahme des Missions-Zentrums in Krefeld.

FOTO 2

Die reichgedeckten Tische vor dem Liebesmahl Silvester 84/85

FOTO 3

Links die Kapelle, rechts die beiden Gebäude.

Besondere Einladung

Zu unseren Jahresabschlußversammlungen im Missionszentrum Krefeld laden wir alle Geschwister ganz herzlich ein.

Der erste Gottesdienst beginnt am 28. Dezember um 19.30 Uhr.

Die Versammlungen enden mit dem Liebesmahl am 31. Dezember, zu dem wir um 19.30 Uhr zusammenkommen.

Wie immer bitten wir Euch alle, die Ihr kommen werdet, uns vorher kurz zu benachrichtigen, damit wir entsprechend der Teilnehmerzahl für Unterkunft und Verpflegung sorgen können.